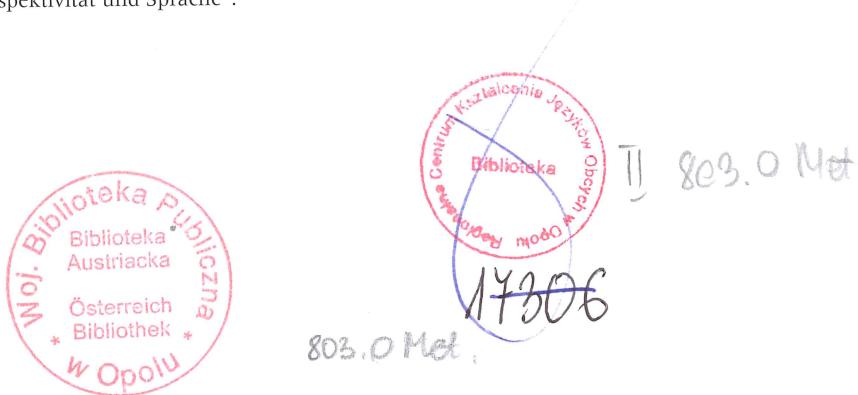


Die AutorInnen:

Hans Bickes ist Professor für Linguistik/Deutsch als Fremd- und Zweitsprache am Deutschen Seminar der Leibniz Universität Hannover. Forschungsschwerpunkte: Sprache und Kognition, Semantik, Mehrsprachigkeitsforschung, Spracherwerbsforschung, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache.

Ute Pauli ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Lehrgebiet Linguistik/Deutsch als Fremd- und Zweitsprache am Deutschen Seminar der Leibniz Universität Hannover und promoviert zum Thema „Perspektivität und Sprache“.



N 27 148

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem Papier

© 2009 Wilhelm Fink GmbH & Co. Verlags-KG, Paderborn  
(Wilhelm Fink GmbH & Co. Verlags-KG, Jühenplatz 1, D-33098 Paderborn)  
ISBN 978-3-7705-4845-3

Internet: [www.fink.de](http://www.fink.de)

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany.

Herstellung: Ferdinand Schöningh, Paderborn  
Einbandgestaltung: Atelier Reichen Stuttgart  
Księgi Akcesji  
Wojewódzka Biblioteka Publiczna w Opolu

UTB-Bestellnummer: ISBN 978-3-8252-3281-8 austriacka  
pl. Piłsudskiego 5, 45-706 Opole  
tel./fax 077/ 474 70 85, [www.wbp.opole.pl/austriacka](http://www.wbp.opole.pl/austriacka)

Akc. D21nr 14 18/3N

## Inhaltsübersicht

|  |    |
|--|----|
| 1. Einleitung .....  | 7  |
| 2. Warum Kinder Sprachen brauchen .....  | 9  |
| 3. Warum Sprachen Kinder brauchen .....  | 12 |
| 3.1 Das Kind als Universalgrammatiker .....  | 15 |
| 3.2 Das Kind als Prozessor .....   | 16 |
| 3.3 Das Kind als Konstrukteur .....  | 19 |
| 4. Methoden in der Spracherwerbsforschung .....  | 21 |
| 4.1 Verfahren und Probleme .....   | 21 |
| 4.2 CHILDES .....  | 23 |
| 4.3 Elternfragebogen und Experiment .....  | 25 |
| 5. Das Haus der Stummen. Kleine Wissenschaftsgeschichte der Spracherwerbsforschung ..... | 28 |
| 5.1 Frühe Ansätze bis zum Behaviorismus .....  | 28 |
| 5.2 Behaviorismus und Kritik .....   | 31 |
| 5.3 Chomskys Kritik und seine Gegenvorschläge .....                                      | 33 |
| 6. Der Mensch als Computer in den Kognitionswissenschaften .....                         | 40 |
| 6.1 Symbolverarbeitende Ansätze .....  | 40 |
| 6.2 Neuronale Netze, Mustererkennung und Spracherwerb .....                              | 43 |
| 6.3 Grenzen der Mustererkennung .....  | 45 |
| 7. Was Säuglinge alles können .....  | 48 |
| 7.1 Warum Kinder zu sprechen beginnen .....  | 48 |
| 7.2 Die Neunmonatsrevolution .....   | 57 |
| 7.3 Szenen gemeinsamer Aufmerksamkeit und common ground .....                            | 58 |
| 8. Wie Kinder eine Sprache konstruieren .....  | 63 |
| 8.1 Die Ausgangseinheiten im Spracherwerb .....  | 63 |
| 8.2 Kindgerichtete Sprache .....   | 66 |
| 8.3 Wörter oder Konstruktionen? .....  | 68 |
| 8.4 Wie das Kind Strukturen bildet .....   | 71 |

|                  |  |     |
|------------------|--|-----|
| <b>9.</b>        | <b>Doppelter Erstspracherwerb</b>          | 78  |
| 9.1              | Mehr als eine Sprache                      | 78  |
| 9.2              | Zwei Sprachen gleichzeitig                 | 81  |
| 9.3              | Nachteil oder Vorteil?                     | 86  |
| <b>10.</b>       | <b>Zweitspracherwerb</b>                   | 92  |
| 10.1             | Bis wann gilt der Erwerb als gleichzeitig? | 92  |
| 10.2             | Zwei Sprachen nacheinander                 | 96  |
| 10.3             | Kriterien für Mehrsprachigkeit             | 102 |
| <b>11.</b>       | <b>Warum Spracherwerb nie endet</b>        | 106 |
| <b>Literatur</b> |  | 108 |
| <b>Register</b>  |  | 116 |

## 1. Einleitung

### Ziele des Kapitels

Eine kurze Erläuterung zum Buch und die wichtigsten terminologischen Vorklärungen.

### Warm-Up

Transkript vom 20.11.1988 (88-11-20.cha)

Alter: 1 Jahr, 1 Monat, 20 Tage

(Situation: Caroline und Mutter schauen ein Bilderbuch an)

- \*MOT: [...] (1.) schau ma hier isn Vogel  
(14.) da ist eine Eisenbahn (2.) sch sch sch (8.) .
- \*CHI: oh ei je (1.) ja ja (.) zei ja (.) han da (.) da da (.) pa (.) ah  
ba (.) e da da (.) da (.) .
- \*CHI: da (.) da (1.) da (1.) da (1.) da (.) da (.) da (.) da de  
(leiser) (1.) da de (1.) da de .
- \*CHI: ae dae da (.) .  
(lauter)
- \*CHI: de dei je (11.) oeh (10.) aeh (3.)

Erst- und Zweitspracherwerb sind Themen, zu denen es an eigenen Erfahrungen nicht mangelt – sowohl aus der eigenen Biographie wie durch das Miterleben des Spracherwerbs oder Fremdsprachenlernens anderer. Dies mag über die Komplexität des Gegenstandes ein wenig hinwegtäuschen. Verschafft man sich einen ersten Einblick in die Forschungsliteratur, in der diese Themen abgehandelt werden, ist das Angebot im wahrsten Sinn des Wortes überwältigend. Nicht nur Linguisten und Linguistinnen haben sich mit dieser Thematik befasst, sondern auch VertreterInnen anderer Disziplinen: Anthropologie, Psychologie, Pädagogik, Medizin, Neurowissenschaft, Kognitionswissenschaft, Künstliche Intelligenz, Soziologie, Philosophie – und sicher haben wir noch einige vergessen. Jede dieser Disziplinen hat Eigenständiges zur Erklärung des Erst- und Zweitspracherwerbs beigetragen; mit unterschiedlichen Zielsetzungen, oft aus unterschiedlichen wissenschaftstheoretischen Positionen heraus und mit unterschiedlichen Methoden.

In der Spracherwerbsforschung werden verschiedene Spracherwerbstypen und Formen der Mehrsprachigkeit angenommen, die mit unterschiedlichen Begriffen bezeichnet werden. Wir wollen folgende **Termini** verwenden: